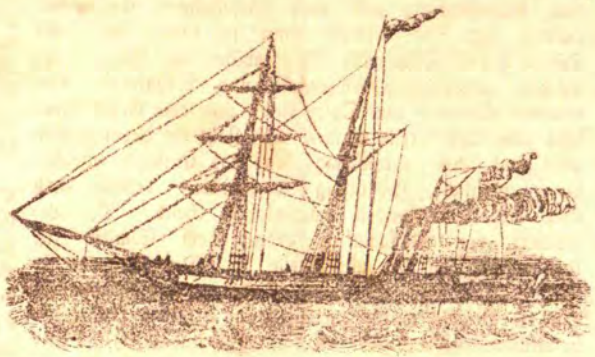
Memeler Dampfboot.

№ 161. 1874.

Dienstag. den 14. Juli.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 1 Thlr. mit Botenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 8 Pf. berechnet. Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittag 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 14., Nachm. 3 Uhr, Libauerstr. Nr. 6, Verkauf von Bau-Abfällen.

Politische Wochenschau.

In Preußen dauerte auch in der abgelaufenen Woche die Polemik in den Zeitungen über die Fuldaer Conferenz fort, ohne daß wesentlich Neues zu Tage gefördert wäre. Bemerkenswerth ist höchstens, daß dem Vernehmen nach zur möglichsten Vermeidung von Conflicten von den Bischöfen beschlossen ist, etwaige Excommunicationen den davon Betroffenen, nur auf schriftlichem Wege mitzutheilen. Im Uebigen stellt es sich mehr und mehr heraus, daß die Bischöfe bei ihrer Abhängigkeit von Rom gar nicht einmal im Stande waren, ernstliche Schritte zur Beilegung, oder wenigstens Milderung des Conflictes zu thun. In einigen Ortschaften Ostpreußens hat die Einführung der Kreisordnung, Veranlassung zu Ruhestörungen gegeben, indem die Bewohner sich besonders die abenteuerlichsten Vorstellungen von dem Wesen der Amtsvorsteher machten, und in ihrer Ernennung eine Rückkehr zu feudalen Zuständen sahen. Es sind alle Maßregeln getroffen um weiteren Unruhen vorzubeugen, zugleich aber sind die Behörden angewiesen worden, die Leute über das Wesen der neuen Institutionen zu belehren. — Der Kaiser hat seine Reise nach Gastein angetreten; in Salzburg wird er wahrscheinlich den Besuch des Fürsten Milan von Serbien empfangen. — Fürst Bismarck ist in Kissingen und auf der Reise dahin überall mit wärmster Theilnahme begrüßt worden.

In der Bayrischen Abgeordnetenkammer haben die Kämpfe fortgedauert. Der Patriot Mahr benutzte die Debatte über den Heeresetat zu reichsfeindlichen Aeußerungen, die selbst seinen Gesinnungsgenossen zu stark waren. Der Kriegsminister v. Pranckh hielt sich mannhaft und ließ namentlich die Nothwendigkeit für Bayern, in allen militärischen Dingen den Anforderungen des Reichs Genüge zu leisten, in schärfster Weise hervortreten. Die Forderungen der Regierung auch für den außerordentlichen Heeresbedarf wurden, bis auf einen geringen Abstrich bewillgt. Die Bayrischen Ultramontanen haben keine Ursache mit Befriedigung auf die Kämpfe der letzten Wochen zurückzublicken.

In Elsaß-Lothringen hat das Aushebungsgeschäft günstige Resultate ergeben.

In Oesterreich wäre wohl das bedeutendste Ereigniß die Böhmischen Ersatzwahlen; in den städtischen Wahlbezirken haben die Altczechen einen vollständigen Sieg davon getragen, in den ländlichen wenigstens ein starkes Uebergewicht behauptet.

In Frankreich ist das große Ereigniß der Woche die Botschaft, welche der Präsident nach der parlamentarischen Niederlage der Legitimisten an die National-Versammlung erlassen hat, und in der er die Organisation der ihm unwiderruflich übertragenen Gewalten fordert. In der Botschaft in der Mac Mahon sich entschieden über die Parteien, im gewissen Sinne über die National-Versammlung selbst stellt, spricht sich ein starkes Sebstbewußtsein aus. Und in der That hat Mac Mahon gegenwärtig die Macht in den Händen, und es wäre seine Schuld wenn er sie vor Ablauf seiner sieben Jahre verlöre.

In England hat Disraeli's kräftiges Auftreten im Unterhause gegen die „Home Rulers" einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht. Die etwas geheimnißvolle Hindeutung auf eine in der Bildung begriffene allgemeine ultramontane Coalition, zeigt, daß der Englische Premier sich der von dieser Seite drohenden Gefahren wohl bewußt ist, und entschlossen ihnen Widerstand zu leisten. Die Arbeiterbewegung dauert fort.

Die Spanische Regierung soll die Reorganisation ihrer Nordarmee jetzt vollendet haben. Ein gewisser Zweifel an die Richtigkeit dieser Mittheilung ist indessen erlaubt.

Die Auflösung des Italienischen Parlaments soll nahe bevorstehen. Wenn indessen das Ministerium sich der Curie gegenüber nicht zu einer kräftigen Politik aufschwingt, kann es sich von Neuwahlen keinen besondern Erfolg versprechen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 10. Juli. [Zur Situation.] Einer wie großen Täuschung sich die monarchischen Parteien in Frankreich hingaben, als sie am 20. November v. J. dem Marschall Mac Mahon die Executivgewalt auf sieben Jahre in dem Glauben übertrugen, daß sie ihn bei der ersten Gelegenheit würden beseitigen können, dürfte jetzt Jedermann einleuchten. Das Septennat tritt als der einzige feste Punkt aus dem Wirrsal der Versailler Parteiströmungen hervor. In dem vergeblichen Kampfe der entgegengesetztesten Bestrebungen um die Herrschaft hat der Marschall-Präsident den Boden, auf dem er steht, kennen gelernt und eine solche Sicherheit erlangt, daß er nicht mehr als der Delegirte der Nationalversammlung erscheint, sondern als der Herrscher, der in seiner Botschaft Forderungen aufstellt, — Forderungen, hinter denen das „quos ego" deutlich zu lesen ist. Mac Mahon ist seit vier Jahren der erste Mann in Frankreich, der gestützt auf sein gutes Recht und das Gesetz ein bestimmtes Ziel verfolgt. Das Septennat besteht und muß aufrecht erhalten bleiben, eher muß die Nationalversammlung weichen. Solche Worte war man aus dem Munde des Chefs der Französischen Executivgewalt bisher nicht gewöhnt. Sie sind der Anfang einer neuen Epoche. Wie war es aber möglich, daß der politisch scheinbar so unselbstständige Mann plötzlich als der Eckstein des Staates erscheinen kann? Das läßt sich allein aus der Verblendung der monarchischen Parteien erklären, welche durch eine zeitweilige kleine Majorität bedrückt und von unbedeutenden parlamentarischen Siegen berauscht, überzeugt waren, daß es nur einer kurzen Uebergangszeit bedürfe, um das Land in den Hafen der Monarchie einlaufen zu sehen. An Stelle des republikanischen Thiers setzte man daher über Nacht einen Mann, der entschieden monarchische Sympathien ausgesprochen hatte. Man bedachte aber nicht, daß er seine Sympathien weder in einer bestimmten Richtung geäußert, noch daß er eine ihm übertragene Gewalt höher stellen könnte, als die Monarchie selbst. Dieser letztere Fall ist eingetreten; den Marschall wird, wenn er fest bleibt, bei der sehr wahrscheinlich bald eintretenden Neuwahl der Nationalversammlung die entscheidende Mojorität stützen und die Monarchie ist vorläufig auf sieben Jahre beseitigt.

Während in Frankreich allein die legitimistischen Blätter mit der Botschaft Mac Mahon's unzufrieden sind und eine gereizte Sprache gegen den Präsidenten führen, hält die „Germania" die Botschaft für einen „kräftigen Riegel gegen den Bonapartismus, einen Damm gegen den Radicalismus und Communismus und deshalb für eine gute und starke Schutzwehr, hinter welcher die legitime Monarchie sich vorbereiten könne.' Wenn Mac Mahon auf dem bisherigen Wege fortfahre, so werde seine Präsidentschaft nichts anders sein, als eine Etappe auf der Straße, auf welcher Heinrich V. nach Versailles und Paris einzieht. — Die Französischen Legitimisten scheinen diesmal die Lage noch besser zu beurtheilen, wenn sie die Illusionen des Berliner ultramontanen Blattes nicht theilen.

Der „Neue Socialdemokrat" giebt heute in einem Artikel eine Uebersicht über die Zahl der seit der Schließung des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins" aufgelösten Arbeiterversammlungen. Danach wurden am 27. Juni drei Versammlungen, am 29. Juni, 2. Juli und 4. Juli vier Versammlungen aufgelöst. Am 7. Juli fand wiederum eine Auflösung statt, so daß in dem Zeitraum von 10 Tagen 9 solcher socialdemocratischen Versammlungen polizeilich inhibirt worden sind. Eine gerichtliche Untersuchung wegen Theilnahme an irgend einer dieser aufgelösten Versammlungen ist nach Angabe des socialistischen Blattes bisher noch nicht erhoben worden.

Während die Preußische Bank ihre Ausweise in unbestimmten Zwischenräumen vor etwa zehn Tagen veröffentlichte, wird seit einiger Zeit der Status an jedem Mittwoch aufgestellt und an dem darauf folgenden Freitag veröffentlicht, so daß die Publikation erst jetzt zu einem regelmäßigen Wochenausweise geworden ist.

* Der „Correspondence Universelle" wird aus Rom vom 8. Juli gemeldet, daß der Vatican die beiden in Fulda vereinbarten Propositionen des Preußischen Episkopats, welche eine Versöhnung verlangten, mit strengem Tadel zurückgewiesen habe.

* In der Provinz Brandenburg hat bereits am Montag die Getreideernte ihren Anfang genommen, man glaubt im Allgemeinen, daß man mit einer guten Mittelernte abschließen wird.

* In Folge mannigfacher Klagen aus dem großen Saarbrücker Kohlenbecken hatten sich die Minister der Finanzen und des Handels, sowie der Oberberghauptmann Geh. Rath Krug von Nidda dorthin begeben, um die Staatskohlenwerke zu besichtigen und sich darüber zu unterrichten, wie eine bessere Ausbeutung der Werke zu erzielen sei. Das Resultat dieser Untersuchung scheint ein sehr günstiges gewesen zu sein. Man hofft den Zweck am besten durch Anlage neuer Eisenbahn- und Kanalverbindungen zu den Gruben erreichen zu können Es ist beschlossen worden, den Rath anwohnender Gewerbetreibender zu hören, um danach die Anlage und Ausdehnung neuer Verkehrswege zu bestimmen. Namentlich soll, wie wir hören, die Rhein-Nahebahn, sowie die Saarbrücken-Trier-Bahn dahin erweitert werden, daß möglichst viele Verbindungen mit Lothringen hergestellt werden. Zu erreichen wäre dieser Plan durch Fortsetzung der Lothringischen Bahn, welche über Courcelles nach Metz führt, in der Richtung nach Saarlouis mit einer entsprechenden Anzahl Zweigbahnen. Ebenso müßten auch in Lothringen letztere in ausgedehntem Maße gebaut werden. Außerdem wird eine Vermehrung der Wasserstraßen ins Auge gefaßt werden. Die Unterhandlungen mit Gewerbetreibenden sind begonnen worden, so daß man hoffen darf, dem nächsten Landtage schon eine Vorlage über den Gegenstand zugehen zu sehen.

Oesterreich.

Wien, 8. Juli. [Special-Correspondenz.] (Der Kaiser. — Der Kronprinz. — Erzherzog Albrecht. — Transaction mit den Czechen. — Böhmische Wahlen. — Getreideausfuhren.) Gestern Abend ist der Kaiser nach Ischl abgereist. Wie es heißt, wird ihm der Kronprinz bald nachfolgen; er wird nur durch den Umstand zurückgehalten, daß er noch die nothwendigen Uebungen im Terrainmessen bei Schönbrunn durchmachen muß. — Als ein bedeutsames Zeichen des zwischen Petersburg und Wien bestehenden guten Einvernehmens ist es anzusehen, daß Erzherzog Albrecht sich nach Warschau begeben hat, um dort mit dem Kaiser Alexander zusammenzutreffen und den großen Manövern in Rußland beizuwohnen. Natürlich bildet die Reise den Gegenstand mannigfacher Besprechungen. Die „Morgpst" und „Tagbl." sehen in den sich immer mehr erwärmenden Beziehungen zum Russischen Hofe eine Abwendung von Preußen unter Russischer Unterstützung. Scharf trete nämlich hervor, daß die persönliche Politik der Fürsten von Neuem wieder zur Geltung komme. Dem gegenüber befürchtet das „N. W. Bl." keineswegs, daß durch die nahen Beziehungen zu Rußland andere Freundschaftsverhältnisse alterirt würden; man könne aber daraus ersehen, daß Oesterreich's Freundschaft von verschiedenen Großmächten gesucht werde. — Ein von der „Gaz. Naz." ausgehendes Gerücht, man habe nach der Abberufung des Baron Koller den Plan gehabt, einen Böhmischen Staathalter zu ernennen, der gewillt gewesen, eine Transaktion mit den Czechen durchzuführen, findet allgemein Glauben, und ist nicht deuentirt worden. Das Blatt behauptet sogar, man habe einer bedeutenden, ihm sehr nahestehenden Persönlichkeit diesen Posten angetragen, dieselbe habe ihn jedoch nicht angenommen. Jedenfalls ist ein solches Gerücht bezeichnend für die in leitenden Kreisen herrschende Stimmung. —

Noch immer bieten die Böhmischen Wahlen unsern Blättern viel Stoff, denn es sind nicht allein die Jungczechen in einigen Bezirken unterlegen, wo sie sonst herrschten, sondern es sind auch wider alles Erwarten in zwei ultraczechischen Ortschaften verfassungstreue und Deutsche Männer gewählt worden, der eine sogar ohne daß er als Candidat aufgetreten. Man legt mit Recht auf diese Wahlen einen Werth, da sich damit diese Bezirke von der Declarationspolitik losgesagt und den Verfassungsweg betreten haben. In Breslau hat vor Kurzem eine Conferenz von Vertretern verschiedener Eisenbahnen stattgefunden um sich über Beschaffung genügender Betriebsmittel zu berathen, da von jetzt ab stärkere Getreidetransporte aus dem Osten zu erwarten sind. Man einigte sich über die von den Bahnen Pest-Szolnok-Rutkek-Oderberg und Miskolcz-Fülek-Oderberg zu stellende Wagenmenge und faßte Beschlüsse, von denen man erwarten kann, daß die Ungarischen Bahnen beim Eintritt eines stärkern Getreideverkehrs hinreichend mit Betriebsmitteln versehen sein werden.

Frankreich

Versailles, 9. Juli. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde eine Botschaft des Marschall-Präsidenten verlesen. Die Botschaft wurde von der Rechten und dem rechten Centrum mit Beifall aufgenommen. Casimir Perier beantragt, die Versammlung solle die constitutionelle Commission auffordern, ihren Bericht sofort vorzulegen. Der Wunsch des Marschall-Präsidenten stimme mit seinen eigenen bezüglichen Wünschen durchaus überein, und es sei nothwendig, den Gewalten des Marschalls in einer principiell fest bestimmten Regierungsform eine Stütze zu geben. Der Vorsitzende der constitutionellen Commission, Batbie, erklärt den Antrag Perier's für überflüssig, weil die Commission schon Montag den fraglichen Bericht erstatten lassen werde. Périer zieht infolge dessen seinen Antrag zurück. Vom Abgeordneten Duval wird hierauf der Antrag auf Auflösung der National-Versammlung eingebracht. Es wird beantragt, die Wahlberechtigten zur Vornahme der Neuwahl der National-Versammlung zum 25. October c. zusammen zu berufen, die dermalige Nationalversammlung soll erst nach Einberufung der neu zu wählenden aufgelöst werden. Die Dringlichkeit dieses wird indeß abgelehnt. Ebenso wird die Dringlichkeit für den weiteren Antrag Hervé de Saisy's abgelehnt, daß die jetzige Nationalversammlung nicht eher auseinandergehe, als bis die Reorganisation der Armee gesichert sei. Die Versammlung tritt darauf in die Berathung des Unteroffiziergesetzes ein.

England.

London, 8. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde ein von Bourke vorgeschlagener Gesetzentwurf, wodurch die bisherigen Bestimmungen über das internationale Autorenrecht abgeändert werden, in erster Lesung angenommen.

— 9. Juli. Nach aus Kalkutta eingelangten Nachrichten ist Tadhil Ali zum Sultan von Laheh gewählt worden.

Amerika.

A. N. [Vereinigte Staaten.] Das auf legale Feiertage bezügliche Gesetz des Staates New-York, lautet: Das Volk des Staates New-York, repräsentirt im Senat und Assembly verfügt wie folgt: Section I. Die folgenden Tage, nämlich: der erste Tag im Januar, der zweiundzwanzigste Tag im Februar, bekannt als Wassingtons Geburtstag, der dreißigste Tag im Mai, bekannt als Gräber Bekränzungstag (Decoration day) der vierte Tag im Juli, genannt Unabhängigkeitstag (Independance day), der fünfundzwanzigste Tag im December, Weihnachtstag, irgend ein Tag allgemeiner Wahl (general election day) und wenn irgend einer obiger Tage auf einen Sonntag fällt, der diesen Tag folgende Montag und irgend ein Tag, designirt und empfohlen vom Gouverneur dieses Staates oder vom Präsidenten der Vereinigten Staaten als Danklegungstag oder als Buß- und Bettag oder für andere religiöse Observanz — sollen für jeden Zweck in Bezug auf Präsentirung für Bezahlung oder Accept und auf Protestirung und Notizgabe der Dishonorirung von Wechseln, Bank-Checks und Sola-Wechseln, mit oder ohne Respecttage als öffentliche Feiertage behandelt werden und alle solche Wechsel, Checks und Noten, welche an solchen Tagen fällig oder präsentirbar wären, sollen angesehen werden und werden hierdurch fällig oder präsentirbar gemacht für Acceptirung oder Bezahlung an dem, solchem Feiertage nächst vorhergehenden Wochen- oder Geschäftstage. — Section II. Alle Gesetze und Gesetztheile im Widerspruch mit diesem Gesetze sind aufgehoben. Section III. Dieses Geseß soll sofort in Kraft treten. — Schulzwang im Staate Newyork. Mitt der vom Gouverneur Dix unterzeichneten Bill für zwangsweisen Unterricht, macht der Staat New-York einen percifischen Versuch mit der viel empfohlenen Reform des Schulzwanges. Es verbietet zugleich die Verwendung der Kinder zwischen 8 und 15 Jahren zu industriellen Arbeiten während der Schulzeit der öffentlichen Schulen und ordnet an, daß Eltern und Vormünder die Pflicht haben sollen allen Kindern dieses Alters in Schulen oder zu Hause wenigstens 14 Wochen in jedem Jahre regelmäßigen Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, der Englischen Sprache und der Geographie ertheilen zu lassen. Man sieht den Ausfall dieses Versuchs der Einführung des Schulzwangsystems in diesem Lande mit Erwartung entgegen. Die Ueberschwemmung des Mill-Rives-Thales in Massachusetts. Die eingetretene Katastrophe betraf zunächst das Dorf Williamsburg, in welchem 28 gewerbliche Etablissements und viele Wohnhäuser weggerissen worden sind und erreichte dann in rascher Folge die Dörfer Leeds, Stinneville, Haydenville und Florence, in welchen zahlreiche Fabrikgebäude und Wohnhäuser dem tobenden Elemente zum Opfer fielen und eine Menge Menschen vom Tode ereilt wurden. Die Zahl der Verunglückten wird auf 200 veranschlagt und das Entsetzen, welches die urplötzliche Zerstörung verbreitete, trachte auch über die Ueberlebenden namenloses Elend. Die Legislatur von Massachusetts ordnete ein Comitee zur Untersuchung an Ort und Stelle ab. Der Schaden für die Gemeinde von Nordhampton durch Wegschwemmung von 10 Brücken wurde vorläufig auf 80,000 Dollar der in Williamburg auf 500,000, in Leeds auf 100,000 und Florence auf 15000 Dollar angeschlagen; Es ist ein Steuererlaß für die betroffenen Ortschaften und directe Staatsunterstützung vorgeschlagen worden. — Frauen-Gleichstellung in Massachusetts. Die Legislatur von Massachusetts nahm ein Gesetz an, welches die rechtliche Gleichstellung der verheiratheten Frauen erweitert. Nach diesem Gesetze können Ehefrauen ohne Genehmigung ihrer Ehegatten zu bedürfen, unter Anderem auch als Testaments-Vollstrecker, Vormünder und Sachverständige fungiren.

Afrika

Von der Goldküste melden bis zum 12. Juni reichende Nachrichten, daß dort Alles ruhig ist. König Koffi hat mehrere Mal um Erlaubniß ersucht, Munition zu kaufen, aber dies wurde ihm verweigert. Er leidet viel an Revolten von Stämmen, die ihm früher unterthänig waren; aber er ist entschlossen, die Bewegungen zu unterdrücken. Man hält es für möglich, daß es ihm gelingen mag, Munition von der Küste zu beziehen. Mit Bezug auf die Kriegsentschädigung, die er England schuldet, glaubt man, daß für die Zahlung einer weiteren Rate vorläufig nicht viel Wahrscheinlichkeit vorhanden ist. Der König verhandelt noch immer mit den Königen von Adansi und Djuabin, und letzterem verspricht er, falls er zurückkehren will, eine höhere Würde. Frühere tributpflichtige Stämme haben sich nun geweigert, ihre jährlichen Contributionen zu zahlen. Der König versucht sie zu züchtigen. Er beabsichtigt seine Hauptstadt nach der Nachbarschaft von Bontorku zu verlegen, ist aber noch zu keiner bestimmten Entscheidung über den Punkt gelangt. Comodore Jewitt von Ihrer Majestät Schiff „Active" ist mit der Schlichtung der Streitigkeiten beschäftigt, die mit den Stämmen in Quitta, Jalla Koffi und anderwärts entstanden sind. Cape Coast ist sehr ungesund, aber der Handel nimmt einen Aufschwung.

Marocco. Nachrichten aus Tangier vom 26. Juni melden, daß die Bergbewohner des Distrikts Tangier gegen den neu ernannten Pascha rebellirt haben. Sie stiegen in Menge in die Ebenen in der Nachbarschaft von Tangier hinab und drohten die Feldfrüchte der Einwohner, welche die Miliz des Bezirks bilden, zu vernichten. Sie erklären, daß sie die Christen und Juden nicht benachtheiligen, sondern verhindern wollen, daß Lebensmittel und andere Zufuhren nach der Stadt gebracht werden, falls nicht der Pascha abgesetzt oder ihnen ausgeliefert wird. Die Insurgentenführer sandten Botschaften an sämmtliche Häuptlinge der Dörfer in der Umrunde von Tangier mit der Erklärung, daß, wenn ein Versuch gemacht würde, ihrer Autorität Widerstand zu leisten oder den Gouverneur von Tangier zu unterstützen, das stehende Getreide zänzlich verbrannt und alles Vieh weggeschleppt werden würde. Die Stämme marschieren in beträchtlicher Stärke auf Tangier, um die Stadt zu blokiren.

Asien.

Der „Japan Mail" vom 22. Mai zufolge ging die Formosa-Expedition trotz den Gegenbefehlen der Regierung, die auf Nachrichten aus Peking warten wollte, nach Formosa ab und kam dort ohne Widerstand an. Es werden Verstärkungen nachgesandt. China wird, wie es heißt, die Operationen nicht beeinträchtigen. — Die Coreaner enthaupteten 28 schiffbrüchige Japanesen blos ihrer Nationalität wegen und rüsteten sich zur Vertheidigung. — In Shanghai griff ein Volkshaufen das Französische Viertel an, mißhandelte einen Herrn Pernbois und dessen Familie und brannte dessen Haus nieder. Der Französischen und Englischen Polizei gelang es schließlich, den Aufruhr, an dem 5000 Chinesen Theil nahmen, zu unterdrücken.

— Aus der Kapstadt wird unterm 10. Juni gemeldet: Das Parlament hat soeben seine Session begonnen. Mehr als die Hälfte des Hauses ist aus neuen Mitgliedern zusammengesetzt. Man erwartet eine stürmische Session. Eine warme Debatte fand bereits bezüglich der letzten Rebellion in Natal statt, in welcher die Aktion der Regierung gebilligt wurde. Die Nachrichten von den Goldfeldern lauten ermuthigend. Die Regierungseinkünfte in West-Griqualand übersteigen die Ausgaben um 7000 Lstr., wars als ein gesundes Zeichen des Handels in den Diamantenfeldern betrachtet wird.

— Nach aus Kalkutta eingelangten Nachrichten ist Tadhil Ali zum Sultan von Labey gewählt worden.

Neueste Nachrichten.

Paderborn, 10. Juli. Die dem Bischof Konrad Martin gerichtlich zuerkannte Strafe von 200 Thlr. wegen gesetzwidriger Anstellung des Pfarrers Fecke zu Alme ist nun heute gleichfalls von einem Dritten bei der Gerichts-Salariencasse hierselbst eingezahlt worden und so auch für diesen Fall die der Geldstrafe substituirte sechswöchentliche Haft hinfällig geworden. Es ist dies die letzte bereits rechtskräftig gewordene Strafe.

München, 14. Juli. Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr hier eintreffen und um 5 Uhr die Reise nach Salzburg fortsetzen. Nach der neuesten aus Hohenschwangau hier eingetroffenen Bestimmung des Königs haben sich sämmtliche hier anwesende Königliche Prinzen zum Empfange des Deutschen Kaisers auf dem Bahnhofe einzufinden. Der König hat auch den Kaiser eingeladen, an einem Familiendiner Theil zu nehmen, das im Bahnhofssalon stattfinden soll.

Paris, 10 Juli. Die Botschaft ist überall angeschlagen, erregt jedoch nur geringes Aufsehen. Unter den Deputirten machte sie im Ganzen keinen Eindruck. Die äußerste Rechte ist bestürzt. Die Republikaner sind ungehalten. Rechte und rechtes Centrum finden sie zu stramm, machen aber gute Miene zum bösen Spiel. Die Blätter treten sehr zurückhaltend auf und wagen wahrscheinlich nicht, sie offen zu tadeln Ein Theil der republikanischen Blätter sucht darzuthun, daß nur die Annahme des Antrages Perier oder die Auflösung der National-Versammlung möglich sei und meint, der Marschall wünsche selber ebenfalls die Annahme des Antrages Perier. Mac Mahon scheint einfach die Organisation seines Septenniums zu wollen. Uebrigens befürwortet Minister Fourtou heute im constitutionellen Ausschuß keineswegs den Perier'schen Antrag, sondern verlangt 1) eine obere zur Hälfte von der Executivgewalt ernannte Kammer, 2) die Wahl der Deputirten zur Kammer nach Arrondissements-Abstimmungen und unter dem Regime des kürzlich votirten Gemeinde-Wahlgesetzes, 3) Auflösungsrecht für das Staatsoberhaupt. Die Majorität des Ausschusses soll mit den Regierungs-Anträgen einverstanden sein. — Bien Public sagt, der Conflict zwischen Kammer und Marschall sei ausgebrochen. Derselbe wolle nicht die Republik, sondern seine persönliche Gewalt organisiren. Er lege das Gesetz vom 20. November anders aus als die Kammer und wolle nur seine Meinung zur Geltung bringen. Das XIX. Siecle spricht von einem parlamentarischen Staatsstreich und das bonapartistische Pays, das Mac Mahon's Auftreten übrigens billigt, meint, er habe einen kleinen, ganz kleinen Staatsstreich ausgeführt.

London, 10. Juli. Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage Whalley's der Unterstaatssecretair im auswärtigen Departement, der Sklavenhandel an der Ostküste von Afrika sei fast vollständig unterdrückt gewesen, habe aber hinsichtlich der aus dem Norden von Zanzibar und dem Innern des Landes gelieferten Eingeborenen wieder zugenommen Er glaube auch, daß der Sklavenhandel in Abyssinien und Egypten fortdauere. Der Khedive von Egypten habe in Folge diesbezüglicher Vorstellungen einen Pascha abgesetzt und angeordnet, daß das Möglichste zur Unterdrückung des Sklavenhandels geschehe.

— 11. Juli Der Ausschuß des Gewerksvereinsverbandes faßte einen Beschluß, welcher die Regierung stark tadelt, weil die von dieser versprochene Amendirung der criminellen Bestimmungen in dem Arbeitergesetze nicht eingebracht worden ist, und die Regierung der Verachtung des Arbeiterstandes bezichtigt.

— Der Erzbischof von Canterburn, Präsident des obern Convocationshauses, bezeichnete heute den für das untere Haus vorliegenden Antrag Fraser's auf Anknüpfung von Verbindungen mit den Altkatholiken und auf Prüfung der altkatholischen Frage als einen volle Erwägung verdienenden wichtigen Gegenstand. Die katholischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf in Betreff der kensingtoner katholischen Universität, bezeichnen das Institut als vom Papste angeregt und erhoffen für dasselbe gleich glücklichen Erfolg wie für die Universität Löwen in Belgien.

Provinzielles.

** Heydekrug, 12 Juli. Die Künstlergesellschaft der Wittwe Palm giebt seit einigen Tagen auf dem hiesigen Markte Vorstellungen. Die Leute leisten sowohl an als auf dem Seile Vortreffliches. — Gestern verbrannte auf der Chaussee von Ruß, unmittelbar am hiesigen Orte ein Fuder Heu. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß die Achse des Wagens in Brand gerieth Pferde und Wagen wurde gerettet; letzterer ist aber stark beschädigt. — Die Knechte des Gutes B. haben vor einigen Tagen die Söhne ihres Brodherrn geprügelt. Auch eine Folge der Selbstverwaltung.

Tilsit, 11. Juli. Die Zeit der Einweihungen ist auch für die Tilsit-Memeler Bahn herangekommen. Von Dortmund aus, in welcher Stadt noch die berühmte Vehmlinde im Bahnhofe durch die an sie geknüpften historischen Erinnerungen aus dem Mittelalter einen scharfen Gegensatz zu dem um sie pulsirenden mächtigen Leben und Treiben der Industrie, resp. zu der Epoche bildet, in der mit dem Blitze geschrieben und mit dem Dampfe gefahren wird, wurde der Cyclus der Einweihun-

gen begonnen. Der Repräsentant der Dortmunder Brückenbaugesellschaft, welche die Eisenconstructionen für unsere feste Memelbrücke liefert, feierte am 9. c. mit seinen Arbeitern unter klingendem Spiel das Fest der ersten festen Verbindung der bereits zwischen den Pfeilern V. und VI. ruhenden Eisentheile der Memelbrücke. Nach jenem weihevollen Moment des Eintreibens der ersten verbindenden Niete, resp. nach Beendigung der auf dem Baugerüste stattfindenden Feierlichkeiten, bei welchen unsere Militairkapelle die Musik ausführte, wurden die Arbeiter per Dampfer „Frankfurt" nach dem diesseitigen Memelufer befördert und zogen von hier mit Musik in geordnetem Festzuge mit Fahnen und umkränztem Hammer durch die Deutsche, Kirchen- und Hohe Straße zum Hohen Thore nach Jakobsruhe hinaus. Nach eingenommenem Imbis ordnete man sich zum Tanze, bei welchem der bei den Arbeitern beliebte Rheinländer vorherrschend war und verblieb die Gesellschaft bis zum frühen Morgen des andern Tages in ungetrübtester Heiterkeit. — Heute, am 11. Abends, wird ferner das Richtfest des nahen Bahnhofgebäudes in Pogegen begangen werden Von Pogegen aus werden die ersten Passagierzüge nach Memel gehen und zwar, so Gott und die Ostbahn wollen, noch in diesem Jahre.

Insterburg, 10. Juli. In Littauen herrschen unter den Bauern in Beziehung auf die nahe bevorstehende Einführung des Civilehegesetzes die wunderlichsten Hirngespinnste. Die Leute erkundigen sich angelegentlichst, ob es wahr sei, daß man in Berlin unsern Herrn Christus abgesetzt habe, daß sie fortan gar nicht mehr die Kirchen besuchen dürfen und alle Heiden werden sollten. Man behauptet, die Veranlassung zu solchen thörichten Aeußerungen liege nicht allein in dem beschränkten Horizonte der Bildung des Volkes, sondern hauptsächlich in dem unsinnigen Gebahren vieler orthodoxen Geistlichen, welchen der Verlust ihrer bisherigen Macht durchaus nicht in den Kopf will. Luthers Wort: „es sei das Pfäfflein noch so klein, es steckt doch oft ein Päpstlein drein", zeigt sich auch bei dieser Gelegenheit in seiner ganzen Wahrheit. Es bleibt noch ein Schritt übrig, um der Entwicklung eines gesunden Staatslebens anzubahnen: Trennung der Volksschule von der Herrschaft der Kirche.

* Aus Ostpreußen. Die in den letzten Tagen in der Umgegend von Königsberg von den ländlichen Arbeitern veranlaßten Revolten gegen die durch die Kreisordnung eingesetzten Amtsvorsteher, deren Eigenthum von der rasenden Menge zerstört und deren Leben ernstlich bedroht wurde, hat leider in vielen Kreisen die Besorgniß hervorgerufen, daß unsere ländliche Bevölkerung in ihrer höchst mangelhaften Bildung zu der idealen Auffassung des neuen Gesetzes von dem Selfgouvernement sich zu erheben noch keineswegs im Stande sein dürfte. Die social-democratischen Agitationen, welche den Leuten ungescheut verkündigten, die Zeiten seien herbeigekommen, in welchen die Arbeiter fortan Rebbraten essen und Champagner trinken, während die Herren Holz hacken würden, tragen ihre verderblichen Früchte. Man hat den unglücklichen Arbeitern, welche jetzt eine längere Gefängnißstrafe erwartet, während ihre Weiber und Kinder im Elende schmachten, das unsinnigste Zeug vorgeschwatzt, namentlich behauptet, die Gutsbesitzer hätten die Absicht, die Leibeigenschaft wieder einzuführen. Vor dem in Uniform ihnen gegenübertretenden Gensdarmen hatten sie Respect, dem in Civilkleidung erscheinenden Amtsvorsteher versagen sie den Gehorsam. An den Staatsbehörden liegt es jetzt, Männern, die ein solches Ehrenamt übernommen, den kräftigsten Schutz zu gewähren, damit sie in den Stand gesetzt werden, ihren schweren übernommenen Pflichten nachzukommen. Die Aufgabe der Geistlichen und Lehrer wird es sein, das Volk über die segensreiche Bedeutung des neuen Staatsgesetzes zu belehren.

Danzig, 8. Juli. Das Panzergeschwader der Deutschen Flotte wird im Herbste hier eintreffen, um in der Danziger Bucht größere Schießübungen anzustellen. — Das Programm zum Sängerfeste ist nunmehr festgestellt: am Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, festlicher Empfang der auswärtigen Sänger auf dem Ostbahnhofe, Geleitung derselben nach dem Ackerhofe. Sonntag Vormittag Generalprobe, Nachmittags 5 Uhr Aufführung des Concerts in der zu diesem Zwecke auf dem Holzmarkte erbauten Sängerhalle. Montag Nachmittag, Concert in Jäschkenthal, Dienstag Fahrt nach Zoppot oder Westerplatte. Die gemeinschaftlichen Mittagsessen sind im Schützenhause arrangirt. — Die Erntenachrichten lauten aus allen Theilen der Erde günstig. Dem Ungarischen Besitzer lacht das Herz im Leibe, wenn er seine prächtigen Felder anschaut. In Kalifornien erwartet man eine traurige Ernte, wie sie sich die ältesten Leute nicht erinnern können. — Auf den muthmaßlichen Ertrag des Obstes kann man schon jetzt ziemlich sichere Schlüsse ziehen; das Kern- und Dauerobst wird meistentheils befriedigen.

Thorn, 10. Juli. Das Provinzial-Turnfest, welches am 4. u. 5. d. M hier gefeiert wurde, hat, begünstigt vom herrlichen Wetter, den besten Verlauf genommen. Es waren im Ganzen ca. 150 fremde Turner erschienen, am zahlreichsten aus Bromberg, Elbing und Danzig, außerdem waren vertreten: Insterburg, Marienwerder, Graudenz, Königsberg, Memel durch den 73jährigen Lehrer Herrn Ziem, welcher sich mit jugendlicher Rüstigkeit flott am Turnen betheiligte, Bartenstein, Gumbinnen, Tilsit, Dirschau, Pr. Stargard, Pr. Eylau und Karthaus. Das Fest begann mit einem Concerte, bei welchem Herr Ober-Bürgermeister Rottmann die Gäste willkommen hieß.

Mühlhausen, 5. Juli. In diesen Tagen gingen mehrere Wagen mit prächtigen Orange-Bäumen nach Berlin. Der Bestimmungsort der Bäume ist Charlottenhof. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat damit seinem ältesten Sohne, der in diesem Jahre confirmirt wird, ein Geschenk gemacht. Die Bäume kamen aus der Lauter Orangerie und sind für den soliden Preis von 3500 Thlrn. verkauft worden.

Marienburg, 8. Juli. Bei jeder unerwarteten Revision der Eisenbahn-Personenzüge pflegen sogenannte blinde Passagiere in den Zügen ertappt zu werden. Jüngst wurden dergleichen Freiberger zu je 4 Wochen Gefängniß und 20 Thlr. Geldstrafe event. noch zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, so daß solche Betrügereien schwer gebüßt werden müssen.

* In mehreren Städten unserer Provinz haben die Hausfrauen Vereine nach bestimmten Statuten gegründet, in denen es heißt, die wirthschaftlichen Interessen der Haushaltungen werden gefördert: 1) durch einheitliches Vorgehen gegen die Uebertheuerung der Lebensmittel, 2 durch Nachweis der vortheilhaftesten Bezugsquellen beim Einkauf der Verbrauchsartikel, 3) durch Engros-Einkauf und Ablässen zu Engros-Preisen im Detail, 4) durch Vermittlung von Arbeitskräften und Dienstboten, 5) durch gewissenhafte Wahrhaftigkeit bei der Abfassung von Gesindezeugnissen. Das uns vorliegende Referat über diesen Frauen-Verein fühlt sich veranlaßt hinzuzufügen, um den Haushaltungen gründlich zu helfen, müßte an der Spitze ihrer Bestrebungen der Satzsteben: Ernster Kampf gegen die Putzsucht und allen übertriebenen Aufwand

Locales.

* Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, dem Kanzlei-Director Roericht hierselbst den Character als Kanzlei-Rath zu verleihen.

—z— (Selbstmorde.) Der Handlungslehrling Herrmann Deckmann 18 Jahre alt, aus Alt Sellen, Kreis Tilsit, gebürtig, wurde am 11. d. Mts., gegen 8 Uhr, Abends auf dem 2ten Bodenraum des Speichers seines Principals M. erhängt gefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Das Motiv der That ist unbekannt.

— Am 13. Morgens fiel es auf, daß Wohnung und Laden des Hutfabrikanten Meslin nicht geöffnet wurden. Durchs Schlüsselloch konnte man die Frau in kniender Stellung am Drücker hängend, bemerken. Da der Mann nicht anwesend war, wurde die Thüre durch den Schlosser geöffnet und bestätigte sich der Selbstmord.

—z— (Meuterei). Die Matrosen Triboll und Münde vom Pommer'schen Schiffe „Friedrich Wilhelm", Capt. Minn, waren am 12. d. Mts., Mittags, nachdem sie seit dem 10. Abends abermals sich in den Schänken umhergetrieben hatten, im trunkenen Zustande an Bord des Schiffes zurückgekehrt, um neues Geld von dem Capitain zu erfordern. Da beide vom Capitain und Steuermann angewiesen wurden, zunächst im Logis auszuschlafen, griffen beide die Offiziere an und der Capitain, der sich nach seiner Cajüte zurückziehen wollte, wurde rücklings die Treppe hinuntergeworfen, wo er vom Steuermann, der seinen Angreifer abgewiesen hatte, im bewußtlosen Zustande im Blute schwimmend in der Cajüte liegen gefunden wurde. Auge und Schädel waren verletzt und während der Capitain nach dem Krankenhause befördert wurde, mußten die Meuterer zur Haft per Fuhre gebracht werden, um ihre Bestrafung zu erwarten.

—z— (Diebstahl). Der 11jährige Junge Herrmann Rosenweeld aus Ußlicken, Kr. Heydekrug, welcher bettelnd und vagabondirend hier aufgegriffen und bis zur Feststellung seiner Heimathsbehörde ins Arbeitshaus untergebracht war, ist in der Nacht zum 12. d. Mts. aus demselben entwichen und hat 3 Paar Stiefel, die er sich von den Kindern des Arbeishausvaters unter der Vorspiegelung des Putzens am Abende vorher hatte geben lassen, mitgenommen.

— Wie vorsichtig man bei dem Gebrauche der so allgemein verbreiteten Nähmaschine zu Werke gehen muß, beweist folgender Vorfall: Ein Schuhmachermeister in Witten saß kürzlich Abends arbeitend an einer sogenannten Cylindermaschine, während sein kleines dreijähriges Söhnchen neben ihm auf dem Stuhle saß. Indem der Vater die Augen auf die Nadel richtet, machte der kleine Knabe eine Wendung und kam durch einen unglücklichen Griff dem Scheibenrande zu nahe, und in einem Ruck lag das erste Glied des linken Zeigefingers wie abgeschnitten daneben.

Fremden-Rapport.

Victoria-Hotel: Rentier Geberhard a. Wehlau. Baumeister Hulisch a. Tilsit. Capt. Just a. Genty. Kaufleute Wieland a. Leipzig und Büttner a. Berlin.

British-Hotel. Kaufl. Bodenstein, Hartmann, Rettmeyer, Wolfheim Hammerstein, und Salamon a. Berlin, Wasbutzki a. Tilsit. Koissing a. Plauen, Klopstock a. Leipzig, Lederer a. Offenbach.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Otto Dörk mit Fräul. Marie Geyer in Königsberg.

Verbunden: Herr Assistenzarzt Wilhelm Kalau v. Hofe mit Fräul. Amalie Parlow in Kukehnen.

Geboren: Herrn F. J. Linck in Königsberg ein Sohn. Herrn Gustav Ney in Königsberg eine Tochter. Herrn Premier-Lieutenant Dorguth in Königsberg ein Sohn. Herrn Kreisrichter Fischer in Ruß ein Sohn.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 5. bis 12. Juli gestorben: Tochter des Schachtmeisters Johann Greiser. Unverehelichte Emma Twarjanski. Arbeiter Christian Schröder. Sohn des Kutschers Carl Eckert. Sohn des Kaufmanns Albert Füllhaase. Arbeiter Carl Puckies. — Aufgeboten den 12. Juli: Arbeiter Mikelis Stremckus mit Jgfr. Wilhelmine Rogall.

In der katholischen Gemeinde gestorben: Nachtwächter Franz Podzius in Sandwehr. — Aufgeboten: Matrose Heinrich Jansen mit Jungfrau Minna Braun aus Tilsit.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Eingekommene Schiffe:

Den 10. Juli.

786) Deutsches Schiff Erwartung, Capt. Fäcks, von Sunderland m. 281 Tons Kohlen an R. Ranisch Schwedersky u. Co.

Den 11. Juli.

787) Deutsches Dampfschiff Alexander, Capt. Köhn, von Amsterdam mit 1344 Stück Eisenbahnschienen an Memeler Eisenbahn.

788) Deutsches Schiff Gazelle, Capt. Schröder, von Königsberg leer binnen durch an Diverse.

789) Holländisches Schiff Aelina Albertina, Capt. Kruizinga, von Königsberg leer binnen durch an Hausberger.

790) Dänisches Schiff Wilhelmine, Capt. Jenssen, von Marstal mit Ballast an H. W. Plaw.

Den 12. Juli.

791) Deutsches Schiff Mazzini, Capt. Borgwardt, von Stolpe mit Ballast an Kett.

792) Spanisches Schiff Eugenie, Capt. Wiatz, von Torrevieja mit Salz an Ordre

793) Deutsches Schiff Johanna, Capt. Stöwer, von Königsberg leer binnen durch an Ordre.

794) Deutsches Schiff Robert, Capt. Burmeister, von Königsberg leer binnen durch an Ordre.

Ausgegangene Schiffe:

Den 10. Juli.

767) Deutsches Schiff Anje, Capt. Heins, nach Emden mit 4188 Dielen, 367 Endern, 6630 Latten von Pieper u. Hohorst.

768) Oesterreichisches Schiff Amatha P., Capt. Gulobowitz, nach Dublin mit 1761 flache Sleeper, 1169 runde Sleeper, 1319 halbrunde Sleeper, 841 Stück Splittholz, von Mason Smith u. Co

769) Holländisches Schiff Elizabeth Jantina, Capt. Jäger, nach Delfzyl mit 7090 Dielen von Pieper u. Hohorst.

770) Deutsches Schiff Emanuel, Capt. Rasewitz, nach Arbreath mit 98552 Bunde Flachs, 150 Matten von Henry Fowler u. Co.

771) Holländisches Schiff Anna, Capt. Dick, nach Amsterdam mit 5145 Dielen, 332 Endern von E. Grube.

772) Deutsches Schiff Zwei Gebrüder, Capt. Addicks, nach Brake mit 9700 Dielen von S. J. Ehmer.

773) Deutsches Schiff Alida Henriette, Capt. Hollander, nach Greetsiel mit 7820 Dielen von H. Szameitky.

774) Holländisches Schiff Hermann Wichers, Capt. Waslander, nach Amsterdam mit 6703 Dielen von H. Szameitky.

775) Deutsches Schiff Ceres, Capt. Böge, nach Kegerpolder mit 1997 Ctr. 70 Pfd. Leinsaat, 120 Matten von H. W. Plaw.

776) Deutsches Schiff Schnelle, Capt. Hartmann, nach Newcastle mit 5812 Planken, 331 Endern, 74 Balken von R. Quitschau.

777) Norwegisches Schiff Rapid, Capt. Petersen, nach Antwerpen mit 16,300 Dielen von R. Kremp.

778) Deutsches Schiff Johanna, Capt. Stöwer, nach Stettin mit 3300 Rumpf 5200 Böden von Kett.

Schiffsnachrichten.

Storm bird — Barschkies — 7.7 ab von Riga nach England.
Aurora — Stief — 29.6 Riga, 12.7 Sund nach Gent.
Johann Benjamin — Masekowitz — 16.6. Memel, 23.6. Sund, 12.7. Newport.
Adler — Pooch — 9.7. von Sunderland nach Memel.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(Zu Quantitäten von 2000 Pfd. pro Tonne Zollgewicht.)

Königsberg, 11. Juli. [Productenbericht.] Weizen loco flau, hochbunter per 1000 Kil.; bunter loco per 1000 Kil.; rother loco per 1000 Kil. — Roggen loco inländischer per 1000 Kil.; loco russischer etwas fester, per 1000 Kil. 112pfd. $46^1/_4$ Thlr. ($55^1/_2$) bez., 116pfd. $49^7/_{12}$ Thlr. ($59^1/_2$) bez., 116/17pfd. 50 Thlr. (60) bez., 121pfd. $53^7/_{12}$ Thlr ($64^1/_4$) bez., pro Juli per 1000 Kil. 55 Thlr. Br., 54 Thlr. Gd.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. $53^2/_3$ Thlr. Br., $52^2/_3$ Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. $50^1/_2$ Thlr. (53) bez. — Hafer niedriger, loco per 1000 Kil. $51^2/_3$ Thlr. ($38^3/_4$) bez., 52 Thlr. (39) bez. $52^2/_3$ Thlr. ($39^1/_2$) bez. pro Juli per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro August per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. — Thlr. Br., - Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Wicken loco per 1000 Kil. — Leinsaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. — Dottersaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. $46^1/_6$ Thlr. ($48^1/_2$) bez. — Buchweizengrütze loco per 50 Kil.— Hanfsaat loco per 50 Kil. — Kleesaat, loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymotheum loco per 50Kil. — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rübkuchen loco per 50 Kil. — Leinkuchen loco per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco nichts gehandelt; pro August $26^1/_6$ Thlr. bez.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergroschen Weizen für pro 85pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste, Leinsaat und Buchweizen pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Rübsaat und Dottersaat pro 72pfd. an und sind nicht amtlich notirt

Berliner Börse.

Berlin, 10. Juli. Bei außerordentlich großer Geschäftsstille eröffnete der Verkehr in Folge von Realisationen und mit Rücksicht auf mattere Wiener Meldungen wenig fest, doch besserte sich die Haltung noch im Laufe der ersten Stunde, um ziemlich unverändert zu schließen. Einheimische Cassawerthe besonders auch Bergwerke begegneten guter Frage. Der Schluß war recht fest. Wir notiren: Franzosen $186—5^3/_8—6^1/_4$, Lombarden $80—^3/_4$, Credit-Actien $134^3/_4—^1/_2—5^3/_8$, Oesterr. Silberrente $68^1/_8$, Türken $44^1/_4$, Consols 106, Disconto-Commandit-Antheile wurden per Juli zu $156^1/_4—7—^3/_4$ gehandelt, Dortmunder Union erholte sich zu $37—38^3/_4—8$, Laurahütte blieb zu $123^3/_4—125^1/_2$ ziemlich unverändert. Oesterr. Nebenbahnen waren vernachläßigt, Galizier fest, auch Nordwestbahn steigend. Auswärtige Renten erschienen recht still, ungarische Loose, Gömörer Pfandbriefe und Ostbahn gefragt. 4% Preußische Prioritäten beliebt. Inländische Eisenbahnen waren Anfangs vollständig geschäftslos, stellten sich aber meistens eine Kleinigkeit höher. Auch Nordbahn besser, Rumänen beliebt.

Berlin, den 13 Juli.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	$142^1/_4$
London, 1 Lstr. 3 Monate	$202^{11}/_{16}$
London, 1 Lstr. 8 Tage	$203^{11}/_{16}$
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona.	$80^1/_2$
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	81
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	$93^{11}/_{16}$
do. 100 S.-R. 3 Monate	$92^{11}/_{16}$
Russ. Noten	94
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	—
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	$150^3/_4$
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	$98^3/_4$
Roggen loco	$54^5/_8$
Hafer loco	$58^3/_4$
Spiritus loco	27 Thlr.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 12. Juli Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht
Memel	—	14,3	SO. schw.	heiter.
Helsingfors	338,2	14,7	S. stille.	wenig bewölkt.
Petersburg	338,1	15,8	Windstille.	heiter.
Stockholm	338,0	16,6	SO. schw.	halb heiter.
Flensburg	333,4	14,6	Windstille.	Nebel.
Königsberg	337,0	16,6	SO. schw.	heiter.
Danzig	336,9	12,6	—	wollig.
Putbus	334,4	14,5	W schwach.	bedeckt Regen.
Cöslin	336,1	17,0	SO schw.	trübe.
Stettin	--	—	—	—
Helder	337,0	14,0	NW f. schw.	—
Berlin	335,0	17,6	SW. f. schw.	heiter.
Köln	335,4	15,3	NW. mäß.	trübe, Regen.
Paris	338,2	13,9	W. schwach.	bedeckt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Anzeigen.

Aus unserer neuen Heimath rufen wir allen Freunden und Verwandten ein herzliches Lebewohl zu.

Mühlhofen am Rhein, den 10. Juli 1874.

A. Schroeder und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde meine liebe Frau Minna von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

J. Klebßuhn.

---

18. Sterbefall pro 1874. Ad Abthl. E. Nr. 49 ist am 10. Juli der Arbeitsmann Pokies gestorben.

Schützengarten.

Heute Dienstag, den 14. Juli:

Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Schützenmitglieder zahlen nach Belieben.

Sanssouci.

Mittwoch, den 15. Juli:

Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2½ Sgr.

R. Laade.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau Therese, geb. Szeinsch, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme. ***Ernst Baron.***

Memeler Kreisblatt.

Nachdem das **Memeler Kreisblatt** in meinem Verlage erscheint, werden **Anzeigen** für dasselbe bis jeden Freitag Vormittag in meiner Expedition entgegen genommen.

F. W. Siebert.

Rettungs-Anstalt.

Die **Stelle eines Gehilfen** des Hausvaters bei der Beaufsichtigung der Zöglinge **ist vacant**, das Einkommen besteht in freier Station und 4 Thalern monatlich. Unverheirathete Männer, welche ihre Gesundheit und moralischen Lebenswandel nachweisen und sich um die Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, sich **bis zum 16. d. M.** bei dem Hausvater der Anstalt, Herrn Lehrer Krause persönlich zu melden. Schneider, die durch Anfertigung neuer Kleidungsstücke für die Knaben sich Nebenverdienste verschaffen können, sollen bei der Meldung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Ergebene Anzeige.

Die Ferien im Fröbel'schen Kindergarten sind den 15. d. M. beendet.

J. Maerker, Alexanderstr. 10—12
Lindengarten.

Die Eckittbrücke bei Plicken soll neu aufgebaut werden. Die Maurer- und Zimmerarbeiten werden dem Mindestfordernden übergeben. Zur Ermittelung desselben ist ein Licitationstermin auf

Montag, den 20. Juli, Nachm. 5 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt. Reflectirende werden dazu eingeladen. Die Form und Größenverhältnisse bestimmt Herr Kreisbaumeister Meyer.

Baugstkorallen, den 12. Juli 1874.

Der Amtsvorsteher *Frentzel.*

Auktion.

Heute Dienstag, 14. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen Holzstraße Nr. 3e. eine Partie Schankutensilien und Möbel als: Sopha, Stühle, guter Wein, Rum und Arac meistbietend verkauft werden.

Memeler Aktien-Brauerei & Destillation.

Auf Beschluß des Aufsichtsrathes, werden auch in diesem Jahre an unsere Aktionaire 4 pCt. à Conto der Dividende pro 1874 gezahlt werden, welche gegen Vorzeigung und Abstempelung des Dividendenscheines Nr 3 vom

15. Juli c.

ab in den Vormittagsstunden bei unserer Kasse erhoben werden können.

Memel, den 24. Juni 1874.

Die Direktion.

Auction.

Auf dem Bauplatz des Consul Herrn **Gerlach**, Libauerstraße Nr. 6, sollen **Dienstag, den 14. d. M., Nachm. 3 Uhr**, diverse Bau-Abfälle, als: Bauzaun mit Thorweg und Pforte, Thüren und Fenster mit Gerüsten, leere Tonnen und Kisten, Gerüstbretter ꝛc., meistbietend gegen baare Bezahlung durch mich verkauft werden.

W. A. Rosenbaum. Auctions-Commissarius.

Frau Hanke, Hebeamme,

Hospitalstr. 1a., bei Herrn Kreutz, Hof, empfiehlt sich und bittet um gütiges Zutrauen.

Die photographischen Arbeiten werden noch einige Zeit im Schützengarten zu meinen anerkannt billigen Preisen täglich fortgesetzt. Trübes Wetter ist durchaus ohne schädlichen Einfluß für die Aufnahme. Muster hiesiger Arbeit liegen zur Ansicht aus.

M. Rosenthal, Photograph.

---

50 pCt. Ersparniß.

Aecht Amerikanisches Kaffeeschrot von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigern Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet. Der Preis des **Orginalpacket's à 20 Neuloth** ist 2 Sgr. Zu haben in den Depots folgender Herren:

Memel bei **C. F. Daudert.**
„ „ **J. L. Hopp.**
„ „ **L. Lohleit.**
„ „ **G. Matutt.**
„ „ **J. A. Millauer & Co.**
„ „ **F. W. Mosler.**
„ „ **R. Muschinsky.**
„ „ **R. Semmling & Co.**
„ „ **H. R. Schliewen.**
„ „ **Albert Taudien.**
„ „ **H. C. Teubner.**
„ „ **Veidt & Follmann.**

Australisches preservirtes Fleisch

in Blechbüchsen, fertig gekocht.

General-Entrepot

des berühmten und allgemein verbreiteten Büchsenfleisches der Ballarat- und Warnambool-Company. 1 Pfd. dieses Fleisches ist gleich ca. 2 Pfd. Schlächterfleisch. Gebrauchs-Anweisungen und Preis-Listen gratis. Assortirte Kiste von 24 Büchsen à 1 Pfd. Thlr. 8. 15 Sgr. In größeren Büchsen pro Pfd. ca. 8 Sgr.

Für **Memel** nimmt Herr ***D. Rudnicki*** Aufträge entgegen.

Berlin. ***Moreau Vallette.***

Schiffs-Verkauf.

Das hier liegende Oesterreichische Schiff ***„Niko"*** soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe ist im Jahre 1849 in Triest von Eichenholz erbaut, kupferfest und vor 3½ Jahren 12 Fuß hoch gekupfert, 1874 im Oesterreichischen Lloyd neu classificirt B. 1. 1., ist 318 Tons Register und ladet 480 Tons Salz. Das Inventarium ist im besten Zustande, zum Theil neu.

Offerten nimmt entgegen

A. H. Schwedersky, Schiffsmäkler.

Am 22. September soll in Verbindung mit dem gewöhnlichen **Herbstviehmarkt in Tilsit** ein besonderer

Mast- und Zuchtviehmarkt

abgehalten werden, zu welchem Anmeldungen von den Herren Vorstehern der landwirthschaftlichen Vereine **Memel, Heydekrug, Niederung, Kraupischken, Pillkallen** und von dem Unterzeichneten bis zum 1. September angenommen werden.

Der Tilsit-Ragniter landwirthschaftl. Kreisverein.

J. A. ***P. Mack***-Althof-Ragnit.

Echt englische Biscuits

in mehr als 30 verschiedenen Mustern, worunter auch wieder mehrere Neuheiten, empfing eine neue Sendung und empfiehlt

C. H. Engel.

Eine neue Sendung

schöner Apfelsinen und Citronen

empfingen und empfehlen

W. L. Fahrenholtz, Nachf.

Tapeten u. Bordüren

nur das **Neueste** zu äußerst billigen Preisen

Wilhelm Pott.

Eine neue Sendung

Glacé-Handschuhe

in allen Farben, für Damen und Herren, 1. 2 und 3. Knöpfe, habe erhalten und empfehle dieselben zu auffallend billigen Preisen.

S. Alexander, Friedrich-Wilhelmstraße.

Frische Tischbutter

vom Eis

à 11 Sgr., pro Pfund empfehlen

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Schwarze Blousen-Tülls

in **Cluny, Wolle** und **Baumwolle**, sowie **schwarze Spitzen** jeder **Art** empfiehlt **billigst**.

A. Doehring.

Delicaten, fetten Räucherlachs

empfehlen billigst

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Ein rundes mahagoni Sopha ist zu verkaufen Junkerstraße Nr. 10., eine Treppe hoch.

Die neuesten

Coursbücher

vorräthig bei ***Ed. Schnée.***

Ein großer, **kupferner Kessel** ca. 440 Liter enthaltend, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Sämmtliche Farben,

trocken und in Firniß fein abgerieben, für die Herren Schiffsrheder, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Pott.

Vorzüglichen

Schmand-Käse

empfiehlt zu billigem Preise, besonders bei Abnahme von ganzen Broden von 4—10 Pfd.

C. E. Bonk.

Wollene Schlafdecken, Reisedecken, Plaids

empfiehlt ***Benjamin Kundt.***

Zwirn-Handschuhe

empfiehlt ***A. Doehring.***

Eine **goldene Broche** ist am Sonntag Nachmittag auf dem Schützenplatze verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige b. Herren Gebr. Ohm abzugeb.

Ein **kleiner junger Hund** (Affenpinscher), hat sich in voriger Woche eingefunden. Wo? zu erfragen in der Exped. des Dampfboots.

Herren, die gesonnen sind Baden zu fahren, können sich melden im Hause des Herrn Taudien, Schmelz, bei

J. Schunagis, Fuhrhalter.

Eine Bude wird für die hiesige Jahrmarktszeit zu miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine sehr freundliche Wohnung von 3, event auch 4 großen Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, nahe der Börsenbrücke, ist vom 1. October zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Logis nebst Beköstigung für Herren von sogleich **Holzstraße Nr. 4** eine Treppe.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach Amerika. Stettin-New-York. Jeden Mittwoch

40 Thlr., C. Messing,

Berlin, Französische Str. 28
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülf in Memel.

Beilage zu No. 161. des Memeler Dampfboots.

Dienstag, den 14. Juli 1874

Wochenbericht der Berliner Börse.

(Fondsbörse.) Bei dem Beginn jeder Börsenversammlung glaubte man die Räume am leersten und die Lustlosigkeit am größten zu sehen und doch brachte der nächste Tag noch eine Steigerung der allgemeinen Geschäftslosigkeit mit sich. Da neue Anregung nach jeder Seite fehlte, gab die Spekulation einerseits vor, durch die Vorgänge in Paris und Versailles verstimmt zu sein, andererseits stellte man aus dem Geschäftsbericht der Oesterreichisch-Lombardischen Eisenbahngesellschaft die bekannten, von uns wiederholt dargelegten ungünstigen finanziellen Verhältnisse zusammen, um den Cours der Lombarden zu drücken. Daß diese Momente, unterstützt von der vollständigen Zurückhaltung des Privatpublikums, thatsächlich die Course abermals weiter herabdrückten, ist bei der gänzlichen Unthätigkeit aller Parteien nicht zu verwundern. Die Nachfrage nach Anlagewerthen schrumpfte gleichfalls sehr zusammen, da der Julicoupon soweit derselbe nicht anderweitig mehr als sonst Verwendung gefunden, längst zur Börse zurückgekehrt ist, ohne einen besonderen Eindruck zu machen. Und doch sind es fast nur die feste Zinsen tragenden Effekten, welche überhaupt noch in einigen Beträgen vom Publikum aufgenommen werden. Wie es scheint bereitet sich derselbe Kreislauf, welchen wir seit 1870 beobachtet haben, aufs Neue vor. Der allgemeinen Entwerthung bei Ausbruch des Französischen Krieges folgte zunächst eine Besserung in Preußischen Fonds, Prioritäten und Eisenbahnen. Preußische Fonds stehen augenblicklich so hoch, daß nur eine sehr geringe Courserhöhung möglich erscheint. Auch Russische Werthe haben vielfach bereits den Paricours überschritten. Die Spekulation hat diese Effekten größtentheils an das Publikum abgegeben, welches augenblicklich selbst wiederum die Preise dieser Fonds hoch findet und an einen Umtausch derselben gegen billigere Werthe geht. In dieser Beziehung bieten sich zunächst die jüngeren Russischen Werthen dar, wie Bodenkredit- und Centralbodenkreditpfandbriefe, welche in den letzten Tagen in großen Summen aus dem Markte genommen wurden. Sodann begegneten sämmtliche Renten selbst Türken, seitdem der Julicoupon gezahlt wird guter Nachfrage. Französische Rente wurde durch die Wirren in Frankreich wenig beeinträchtigt, da man nicht mit Unrecht voraussetzt, daß jedes neue Regiment daselbst zunächst die Rente steigen lassen muß, um einen günstigen Eindruck zu machen. Einheimische Pfandbriefe sind nicht billig, finden aber gleichfalls seit Monaten und auch in den letzten Tagen sehr willige Aufnahme. Diejenigen der Preußischen Bodenkreditaktienbank, der Hypothekenbank Spielhagen und der Deutschen Hypothekenbank waren bevorzugt. Besonderer Aufmerksamkeit haben in der letzten Zeit die Ungarischen Werthe sich erfreut. An sich können allerdings die dortigen, finanziellen Verhältnisse nicht gerade als günstig angesehen werden. Doch ist namentlich mit Rücksicht auf die guten Ernteaussichten die Entwickelung des Eisenbahnverkehrs eine derartige, daß besonders die Ungarischen Prioritäten augenblicklich mit vollem Recht Beachtung seitens des Deutschen Kapitals finden. Unter denselben erscheinen Ungarische Ost- und Nordostbahn, Lemberg-Czernowitz, deren erste Emission bereits vollständig der Staatsgarantie entbehren kann, bevorzugt. Selbstverständlich nehmen auch die Oesterreichischen Prioritäten, von denen Einzelne jedoch bereits gleichfalls sehr hoch sind, an dieser jüngsten Konjunktur Theil. Da das Publikum sich an Spekulationen nicht mehr betheiligt, hat dasselbe besonders Looseffekten seine Aufmerksamkeit zugewandt, unter denen Cöln-Mindener Prämienscheine, Meininger Prämienpfandbriefe und Ungarische Loose im Vordergrunde standen. Der Geldmarkt gestaltete sich in Folge der vollzogenen Couponzahlungen wieder leichter, wurde aber allmälig fast ganz geschäftslos. Die Spekulation litt Anfangs noch unter den Folgen der schwierigen Ultimoregulirung, nach denen auch die beunruhigenden Nachrichten aus Paris verstimmten. Doch sandte Paris selbst feste Course für Rente und Wien begann Kreditaktien zu kaufen. Letztere hoben sich namentlich auch mit Rücksicht auf die hier vorherrschende Contremine ziemlich schnell um ca. 2 Thlr. Doch wiewohl das Hauptgeschäft in demselben stattfand, blieben die Umsätze geringfügig Lombarden wurden durch Ausbeutung der ungünstigen finanziellen Verhältnisse stark geworfen und Rumänien konnten trotz ihrer Erholung am Schluß ihren vorwöchentlichen Cours nicht ganz wieder einholen. Auch Galizier ermatteten, als sich die Treiberei, welche hauptsächlich auf Grund der Ernteaussichten in Ungarn begonnen war, nicht weiter führen ließ. Dagegen blieben andere Oesterreichische Bahnen, namentlich auch Nordwestbahn recht fest. Preußische Eisenbahnen traten, sowie lokale Werthe überhaupt immer mehr in den Hintergrund; die Haltung war im Allgemeinen eine feste. Die bisherigen Junieinnahmen erscheinen insofern ziemlich befriedigend als meistens kleine Mehreinnahmen erzielt wurden. Doch fanden dieselben durchaus keine spekulative Beachtung. Unter den Banken zeichneten sich einigermaßen durch bessern Verkehr Braunschw. Bank und Centralbank für Genossenschaften, Schuster und Provinzialgewerbebank aus. Auf die Bergwerke wirkten Anfangs noch die weichenden Eisenpreise verstimmend, doch trat am Schluß auch hier eine kleine Erholung ein. Einiges Geschäft fand statt in Großer Berl. Pferdebahn, Egells. Egestorf, Victoriahütte, Cöln-Müsen und Schmidt Wagenbau. Wechsel fest, London steigend und Paris höher.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

Juli.	3.	4.	6.	7.	8.	9.
Berl. Potsd. Magdeb	101 7/8	102	102 7/8	102 5/8	102	102
Berg.isch-Mrk. E. .	86 1/4	86 1/2	86 3/4	86 5/8	86 3/4	87 1/4
Cöln-Mindener . .	124 1/2	124 5/8	124 5/8	124 1/4	124 1/4	124 3/8
Oberschles. A. u. C.	159 1/2	159 3/4	159 1/2	159 1/2	159 1/2	159 7/8
Rheinische . . .	133 1/4	133 1/2	132 1/2	133	133 3/8	133 1/2
Oesterr. Staatsbahn	187 1/2	187 3/4	186 1/4	186	186 1/2	186 1/2
Oesterr. Südbahn .	80 1/2	80 3/4	78 3/4	79 1/2	79 1/2	79 3/4
Rumänier	42 5/8	42 3/8	41 3/4	39 1/2	39 3/4	40 1/2
Preuß. Bank . .	177 1/2	174 3/4	178	178	178	178
Discontogesellschaft .	157 1/2	157 1/8	155 5/8	155 1/4	155 3/4	157
Oesterr. Creditactien	132	133 1/4	132 1/4	133 3/8	134 1/2	135 1/2
Preuß Consol.-Anl.	106	106	106	106	106	106
1870er Russen . .	103 1/8	103 3/8	103 3/4	104	104	104 1/8
Italiener	66 1/4	66 5/16	66 5/8	66 5/8	66 5/8	67
Oesterr. Papierrente	63 1/4	63 5/8	63 3/4	63 3/4	63 5/8	63 9/16
Türken	44 1/8	43 3/4	44 1/4	43 7/8	44 5/8	44 1/4
Dortmunder Union .	35 1/2	35 1/2	35 1/2	35 1/2	35 3/4	36
Laurahütte . . .	126	125 3/8	123 3/4	122 1/2	122	124
Kurz Wien . . .	90 3/4	90 5/8	90 5/8	90 5/8	90 5/8	90 5/8
Kurz Petersburg .	93 1/2	93 9/16	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2

(Getreide- und Productenbörse.) Die überaus günstigen Feldberichte, denen gegenüber alle bisherigen Klagen momentan verstummten, hatten eine außerordentlich matte Haltung im Gefolge. Erst am Schluß dieser Berichtsperiode stellte sich eine ziemlich starke Reaktion gegen die Rückgänge der vorhergehenden Tage ein; doch bleiben in Anschuß an die matten westlichen Berichte immerhin noch stark reducirte Preise. Weizen sank von 84 3/8 auf 82 1/4 um zu 83 1/8 per Juli fest zu schließen. Für Roggen, welcher von 59 auf 54 wich und 55 schloß verschwand der Deport auf Herbst fast ganz. Es sind große Sendungen unterwegs, doch hat sich auch andererseits die Versandfrage gebessert. Hafer blieb bei regem Begehr unverändert 62 3/4 Thlr. Rüböl verflaute in Folge der günstigen Ernteresultate und Spiritus holte am Schluß vollständig wieder ein, was derselbe an den vorhergehenden Tagen eingebüßt. Die Schwankungen erreichten ca. 20 Sgr. Eisen und Kohlen mußten wieder eine Kleinigkeit nachgeben, ohne daß die Umsätze darin bemerkenswerthe Fortschritte gemacht hätten. Die Stockungen in der Eisenindustrie werden immer umfangreicher.

R. Von der Russischen Grenze. Sonntagsarbeit. — Handelsverhältnisse in Warschau. — Unterstützungskasse für Haus- und Elementarlehrerinnen der Volksschule in den Russischen Ostseeprovinzen. — Fürsorge für die Landwirthschaft. Der Minister der Staatsgüter verlangt, wie die „Mosk. Ztg." berichtet, die Wiedereinführung der 1857 durch das Reglement über die Sonntags- und Feiertags-Ordnung abgeschafften Erlaubniß „zur Verrichtung nützlicher Arbeiten an Sonn- und Feiertagen. Für Rußland hat eine solche Aenderung eine außerordentlich wichtige Bedeutung, weil der gebotenen Festtage in der griechisch-orthodoxen Kirche eine überaus große Anzahl ist. — Die Bankerotte sind am hiesigen Platze, schreibt man aus Warschau, förmlich zur Tagesordnung geworden. Die Fallissements der bedeutendsten Handelshäuser folgten einander in der jüngsten Zeit in großer Schnelligkeit. Bei dem letzten Bankerotte beliefen sich die Passiva auf 600,000 Rubel, während die Activa kaum die Hälfte dieser Summe erreichten. Auf dem Geldmarkte herrscht in Folge dessen eine unbeschreiblich starke Panik. — Seit 10 Jahren besteht in Riga eine Unterstützungskasse für Haus- und Elementarlehrerinnen, welche einem wirklichen Bedürfnisse unserer Zeit abhilft und daher immer mehr Anklang findet Zu der Unterstützungskasse gehören 459 Mitglieder Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 5, 9, 13, 17, und 21 Rbl. und entspricht den dadurch begründeten Anforderungen an die Kasse. Die Eintrittszahlung beträgt bis zum 20sten Jahre 11 Rubel, bis zum 25sten Jahre 16 Rbl., bis zum 30sten Jahre 21 Rbl. und bis zum 40 Jahre 26 Rbl. Die Einnahmen bestanden beim letzten Jahresabschluß in 7,309 Rbl., die Ausgaben nahmen dieselbe Summe in Anspruch; die Activa der Kasse wurden in 48,005 Rubeln nachgewiesen. Dadurch ist den Lehrerinnen Gelegenheit geboten, sich vor der Noth bei eintretenden Krankheiten und im Alter zu schützen. — So sehr man in Rußland allgemein dem Deutschen Volksschulwesen die vollste Anerkennung zu Theil werden läßt, so sehr man bemüht ist, die Vorzüge und bewährten Einrichtungen desselben vom Westen nach dem Osten zu verpflanzen, so sollte man doch auch in Deutschland gerecht sein in der Beurtheilung der Schulverhältnisse in den Baltischen Provinzen und es nicht übersehen, daß dort die erhabenen Ideen Pestalozzi's mehr benutzt werden als in Deutschland. Die armen lettischen Mütter übernehmen es, ihren Kindern auch die Spenderinnen der geistigen Nahrung zu sein, indem sie denselben das Lesen, die biblische Geschichte, die einfachsten Zahlenverhältnisse und den Gesang von 2 Chorälen lehren. Im 11. Lebensjahre treten die Kinder in die Gemeindeschule, worin der Unterricht ganz unentgeltlich ertheilt wird. Die Schulen sind nur vom November bis Ende April geöffnet. Aber wie wird in dieser kurzen Zeit emsig gelernt: vom frühen Morgen bis zum Abend, mit Ausnahme der Zeit für Mahlzeiten Die Kinder übernachten in der Schule, und gehen nur am Sonnabend nach Hause, um am Montage mit neuen Mundvorräthen versehen zurückzukehren. Die Eltern schicken Kartoffeln, Grütze, Erbsen, Salz, Fett, Fleisch und allwöchentlich frisches Brod; von der Gemeinde ist eine Köchin angestellt und besoldet, und nach einer Verfügung der Kreis-Landschulbehörde wird darüber sorgfältig gewacht, daß die Kinder täglich dreimal warme Mahlzeiten erhalten. Obgleich in solchen Gemeindeschulen zuweilen 110 Kinder beisammen wohnen und die Knaben in einem, die Mädchen in einem andern Raume auf Heusäcken schlafen, kommen Epidemien nirgends vor; nur selten hört man von Augenkrankheiten. Bei den bedeutenden Entfernungen, die diese armen lettischen Schulkinder im strengen Winter zu durchwandern haben, ehe sie ihr einsam gelegenes, meist aber sehr freundlich ausgestattetes Schulhaus erreichen, ist das Zusammenkommen für die ganze Woche unerläßlich. Man rechnet 3 Schuljahre für die lettischen Kinder, in denen sie während der Wintermonate zu ihrem Lehrer ziehn. Im Sommer wird das im Winter Erlernte durch Repetitorien erhalten die der Lehrer, auch der Pastor und sein Gehilfe ab und zu veranstaltet. Die lettische Schule lehrt im ersten Jahre die Kinder ihr Lesen vervollkommnen, das Schreiben auf der Tafel, leichtes Kopfrechnen, die drei ersten Species, Katechismus und biblische Geschichte. Im zweiten Jahre wird alles Begonnene weiter ausgedehnt und je nach der Befähigung der Kinder beginnt der Unterricht im Deutschen oder Russischen. Die Erlernung des Ersteren eröffnet den Eintritt in die höhern Lehranstalten des Landes; die der letzten Sprache kürzt den Militairdienst. Im dritten Jahre wird alles Erlernte befestigt und erweitert, auch wird das Nöthigste von Geschichte und Geographie in den Lehrplan aufgenommen. Nach ihrem Ausscheiden aus der Schule wird die Jugend bis zu ihrem 17. Jahre, wo gewöhnlich erst die Einsegnung erfolgt, stets zu Repetitorien an den Hauptorten des Kirchspiels versammelt. Immer häufiger kommt es jetzt vor, daß Letten ihre Söhne Theologie studiren lassen. Die Letten sind überhaupt ein intelligentes, äußerst bildungsfähiges Volk; es ist nur zu beklagen, daß durch die jung-lettische Bewegung diesem schönen Aufblühen einer höhern Bildung zugleich eine feindselige Richtung gegen alles Deutschthum anerzogen wird, dem doch die Letten diese geordneten Schuleinrichtungen allein zu verdanken haben. — Im August d. J. tritt, wie der „Golos" erfahren hat, die zur Erforschung der Lage der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Productionen in Rußland nach der Verordnung des Ministeriums der Reichs-Domainen unter dem Vorsitz des Generaladjutanten Ignatjew in Petersburg zusammen. Von den der Berathung der Commission unterbreiteten Propositionen heben wir folgende hervor: 1) Gesetzgebung über das Recht der Nutzung der Gewässer und über die Bildung privater Genossenschaften zur Trockenlegung und Bewässerung von Ländereien; 2) die Frage der Viehversicherung; 3) Aufstellung von Regeln über den Viehtransport auf Eisenbahnen; 4) Verstärkung der ländlichen Polizeigewalt und die Vereinfachung des Gerichtsverfahrens in Sachen von Walddefraudationen; 5) die Aufforderung an die Landschaftsinstitutionen zur Unterstützung der Torfgewinnung, der Steinkohlen, der Ziegel- und der Dachpfannenproduction durch gewisse Vergünstigungen bei Versicherung der Gebäude gegen Feuersgefahr und bei der landschaftlichen Besteuerung; 6) Beschränkung häufiger Umtheilungen der im Gemeindebesitz befindlichen Felder; 7) Beseitigung von Mängeln in der bäuerlichen Selbstverwaltung; 8) Erleichterung der gerichtlichen Untersuchung in Angelegenheiten der Dienstverträge. Der „Golos" fügt den Wunsch hinzu, daß die gewissenhafte Betheiligung der communalen Vertreter dem Lande einen solchen Nutzen bringen möge, welcher das Vertrauen der Staatsregierung vollständig rechtfertigt.

Aus dem Jahresbericht 1873 der Memeler Kaufmannschaft.

VI.

Auch in diesem Jahre wurde der Strom in Ruß nur zu häufig durch große, ganz polizeiwidrig daselbst angehäufte Holzmassen, die oft stundenlang jede Bewegung der passirenden Fahrzeuge hemmten, gesperrt.

Um auch nur in beschränktem Maße eine angemessene offene Passage für die Kähne und Dampfer zu erlangen, ist es unumgänglich nöthig, daß eine strengere Strompolizei in Ruß ausgeübt werde.

Die Binnenschiffahrt wurde am 2. April eröffnet, und wurde durch den medio November eintretenden Frost nach Tilsit hin am 21. November geschlossen. In der letzteren Hälfte des November trat Regenwetter ein, die Passage im Haff wurde wieder frei, so daß die Labiauer wie Cranz-Königsberger Dampfer ihre letzten Fahrten am 7. December machten. Eine Eisstopfung bei Ruß wurde durch das steigende Wasser im Memelstrom in der ersten Hälfte des December beseitigt, die Fahrt nach Tilsit wurde wieder eröffnet, und konnte der neue Bugsirdampfer „Schwarzort" noch am 23. December Kähne aus dem Strom her bugsiren.

Es kamen binnenwärts hier an:

1444	Kähne, beladen mit Holzwaaren, Stäben, Getreide, Lumpen, Knochen ꝛc., sowie leer, durchschnittlich 40 Last groß.	
20	Yachten aus der Elbinger Niederung mit Obst und Käse,	
533	Kähne mit Heu,	
1406	Fahrzeuge mit Fischen,	
732	= = Gemüse,	
87	= = Butter,	
200	= = Kartoffeln,	
307	= = Brennholz,	
52	= = Torf,	
4781	Fahrzeuge mit ca. 73,000 Last,	
	gegen 4086 Fahrzeuge mit 72,000 Last in 1873	
	und 4347 = = 75,000 = = 1871.	

Via Cranz nach Königsberg fuhr täglich — Sonntage ausgenommen — Dampfer „Terranova" tour und retour und beförderte hauptsächlich Passagiere, während die hölzernen Schraubendampfer „Möwe" und „Memel II.," sowie die eisernen Schrauber „Phönix und „Germania" regelmäßige Verbindung über Labiau und Tapiau mit Königsberg unterhielten, und hauptsächlich den Güterverkehr vermittelten.

Die Verbindung mit Tilsit und den Zwischenstationen wurde durch die Raddampfer „Condor" und „Falke" unterhalten und besorgten dieselben den Personen- und Güter-Transport.

An der Nordmoole sind im Jahre 1873 Arbeiten nicht vorgekommen, und zur Erhaltung eines normalen Fahrwassers auch nicht nöthig gewesen.

Zur Erhaltung der Nordmoole und des Fahrwassers ist die Uebermauerung derselben genehmigt, und wird im Jahre 1874 damit der Anfang gemacht werden, mit der Anfuhr des Steinmaterials wird begonnen.

An der Südmoole sind Reparaturen nicht nöthig gewesen. — Im Seegatt war während des ganzen Jahres eine durchschnittliche Wassertiefe von 22 Fuß Rheinländisch.

Vermittelst Dampf- und Handbagger-Maschinen sind im Jahre 1873 16,616 Cubikmeter feste Masse im Winterhafen ausgehoben worden. Auch sind die der Baggerung hinderlich gewesenen, im Boden eingelagerten großen Steine mittelst Steinhebeapparate und Steinzang-Fahrzeuge ausgehoben und beseitigt worden.

Die Herstellung einer Reibewand vor dem westlichen Winterhafen-Abschlußdamm ist bewirkt.

Die im vorjährigen Berichte erwähnte Herstellung einer Ladebrücke zur Vermehrung der Anlegestellen, namentlich für größere Dampfer, ist in der Ausführung begriffen.

Das Rettungswesen für Schiffbrüchige bei Strandungen vertreten durch 3 Rettungsboote, Morbysche Schieß- und Raketenapparate in 3 verschiedenen Stationen, in der Nähe des Hafens in festen Schuppen untergebracht, ist ebenfalls durch sorgfältige Unterhaltung im besten Zustande. Für das bei Mellneraggen stationirte Rettungsboot „Königsboot" sind in Stelle der Gummiblasen 102 Stück kupferne Luftkasten an den innern Seitenwänden des Bootes angebracht, wie dies bei den andern beiden Rettungsbooten der Fall ist, da Gummiblasen nicht zuverlässig sind.

Außer diesen vom Staate errichteten und unterhaltenen Stationen sind noch 3 dergleichen am Seestrande in Nimmersatt, Schwarzort und Nidden vorhanden, die von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger angelegt sind und unterhalten werden. Auf der Station bei Schwarzort ist noch ein großes Fischerboot für Staatskosten angeschafft und unterhalten.

In dem Fahrwasser bei Schwarzort hat sich nichts verändert, es ist jederzeit auch bei dem niedrigsten Wasserstande zu passiren gewesen.

Die sich in der Cranz-Beek eingestellten Verflachungen sind durch Baggerung mittelst Dampfbagger beseitigt.

Die Aussichten für Frachten und Rhederei, haben sich selbst über unsere Erwartung erfüllt. Es hat bis zum Schlusse des Jahres eine stetige fortwährende Steigernng der Frachten stattgefunden. Die Holzfrachten eröffneten mit 16 s per Load fichtene Balken nach London, andere Häfen im Verhältniß, und hielten sich so bis Mai, wo sie auf 17 s gingen, um dann in successiver Steigernng im Spät-Herbste bis zur Höhe von 22 s zu gelangen. Nach einzelnen Häfen des Canals und Irlands wurden sogar im Verhältniß noch höhere Frachten bewilligt. Nicht ganz so bedeutend war die Steigerung der Frachten für Flachs, Lumpen, Getreide und Dielen, und fand dieselbe erst im Spät-Herbste statt, da bis dahin das Angebot von kleineren Schiffen genügend war, und von Flachs und Getreide die Vorräthe nur unbedeutend waren. Dagegen stiegen bei dem so bedeutenden und lebhaften Geschäfte in eichenen Stäben die Frachten für diesen Artikel rapide und erreichten im Spätherbst eine seltene Höhe.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jokai, aus dem Ungarischen.

„Die heilige Barbara".

1.

Das Eiserne Thor.

Eine Gebirgskette, mittendurch gebrochen, vom Gipfel bis zur Sohle, und zwar in einer Strecke von vier Meilen; dieser Schlund heißt „Eiserne Thor". Senkrecht aufsteigende Felswände von 600 — 3000 Fuß Höhe bilden die Seiten dieser kolossalen Oeffnung, und ihre Mitte, der Riesenstrom unserer alten Welt, der bei den Römern „Ister" hieß, jetzt aber den Namen „Donau" trägt und, weither kommend von der Ostgrenze Deutschlands, Oesterreich und Ungarn durchzieht, um durch dies „Eiserne Thor" über türkisches Gebiet zu strömen und sich zuletzt durch drei Mündungen in's Schwarze Meer zu ergießen.

Hat die wuchtig andrängende Wassermasse sich einst dies Thor gebrochen, oder sprengte das unterirdische Feuer diese Gebirgskette? Schufen dies Werk Neptun oder Vulkan, oder beide zusammen? Es ist jedenfalls ein Götterwerk! Und ein Aehnliches vermögen sogar unserer heutigen Zeit eisenfäustige Menschen nicht zu schaffen, so sehr sie sich auch bemühen es den Göttern gleich zu machen.

Von dem Walten des einen dieser Götter finden sich noch heute Spuren auf dem Karst der „Fruska Gora", in Form verstreut umherliegender petrizirter Seemuscheln, sowie in der „Verani-Höhle" in fossilen Ueberresten meerbewohnender Saurier. Und von dem andern Gotte erzählen die Basalte auf der „Piatra Detonata". Den dritten, den Menschen mit der stählernen Hand, verkünden die in den Felsen eingehauenen langen Ufergalerien, eine Chaussee, die zugleich überwölbt ist, die Pfeilertrümmer einer riesigen Steinbrücke die in die Felswand basreliefartig eingemeißelte Denktafel, und endlich der mitten im Strombett ausgetiefte, hundert Fuß breite Kanal, durch welchen auch größere Schiffe fahren können.

Das „Eiserne Thor" hat eine zweitausendjährige Geschichte, und vier Nationen, die Römer, die Türken, die Rumänen und die Ungarn — jede gab ihm in ihrer eigenen Sprache eine besondere Benennung.

Es ist, als nahten wir uns einem von Riesen erbauten Tempel mit Pfeilern, welche aus Felsblöcken bestehen, und mit thurmhohen Säulen, die sich als wunderbare Kolosse bis zu den hoch oben schwindelnden Friesen erheben, in denen die Phantasie Heiligenstatuen zu erblicken vermeint. Und diese Tempelhalle vertieft sich in eine vier Meilen lange Perspektive, macht Wendungen, dreht sich mäandrisch, zeigt neue Dome mit anderen Mauergruppirungen, anderen Wunderformationen. Die eine Wand ist glatt wie polirter Granit; rothe und weiße Adern durchziehen sie in ganzer Länge, wie Buchstaben einer geheimnißvollen Götterschrift. An anderer Stelle ist das ganze Felsenblatt rostbraun, als wäre es aus gediegenem Eisen. Hie und da zeugen die schräg liegenden Granitschichten von der kühnen Bauart der Titanen; und bei einer neuen Wendung kommt uns sogar das Portal eines gothischen Domes entgegen, mit spitzen Thurmknäufen, mit schlanken, dicht aneinandergereihten Basaltpilasten, und aus der Mitte der rußigen Wand leuchtet ein goldgelber Fleck hervor, gleich der Platte der Bundeslage; dort blüht der Schwefel. Es ist eine Erzblume. Aber auch mit lebenden Blumen prangen die Wände; aus den Rissen der Gesimse hängen sie herab, gleich grünen Kränzen, gehalten von frommen Händen. Es sind riesige Laub- und Nadelholzbäume, deren ernste Massen gelb und rothe Guirlanden sonnverbrannter Gebüsche durchsprengeln.

Dann und wann unterbricht die endlose, schwindelerregende Doppelmauer eine irgendwo hineinmündende Thalmulde und gewährt den Einblick in ein verborgenes, von Menschen unbewohntes Paradies. Hier zwischen den beiden Felsenwänden brütet tiefdüsterer Schatten, und in dies Tagesdunkel lächelt, wie eine Feenwelt, das Bild eines sonnigen Thales hinein, mit seinem Wald wilder Reben, deren reife kleine Rothbeeren den Bäumen farbige Pastosen verleihen und deren buntes Kleinlaub einen Teppich um sie deckt. Keine Menschenbehausung ist im Thale zu schauen. Ein schmales, klares Bächlein schlängelt sich hindurch, aus welchem Hirsche furchtlos ihren Durst löschen. Schließlich aber fällt dieses Bächlein gleich einem Silberstrahle das Felsgestade hinab. Tausende und Tausende fahrtn an diesem Thale vorüber, und Jeder denkt bei sich: „Was mag da drinnen wohl wohnen?"

Dann bleibt der Thalschlund zurück, und es folgt nun ein anderes Tempelbild —, noch großartiger, noch schauriger als die vorigen. Die beiden Uferwände sind einander schon auf 140 Klafter Distanz näher gerückt und ragen 3000 Fuß in den Himmel hinein. Jener weit vorstehende Fels auf der Spitze ist der „Gropa lui Petro", d. h., aus dem Rumänischen verdeutscht, der Sarkophag des heiligen Peters; und ihm zu beiden Seiten jene andern beiden titanenhaften Steinformationen, das sind seine Apostelgefährten. Gegenüber der Felskoloß ist der „Babile"; und jener die Aussicht verschließende heißt „Golumbaczka Mali", zu Deutsch der große Taubenfels. Der eine aber, dessen graue Zinne den Taubenfels überragt, das ist der weithin sichtbare „Rasbojnik Veli", der hohe Räuberberg.

Und zwischen diesen beiden Wänden fließt tief unten im Steinbette die Donau.

Der große, majestätische Ur-Strom, der Ister, welcher gewohnt ist, auf Ungarns weiter Ebene in einem Flußbette von tausend Klafter Breite sich dahin zu wälzen, in würdevoller Ruhe tändelnd mit den Weiden, die von den Ufern aus sich zu ihm hinabneigen, dahinblickend auf blumenreiche schöne Wiesen und plaudernd mit leise klappernder Mühlen, hier ist er eingezwängt in ein Felsjoch von blos 140 Klafter Breite. Ha! mit welchem Zorn er hindurchbricht! Die mit ihm bis hierher kamen, sie kennen ihn nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Geeignete Lokalitäten zum Bureau des Landrathsamts und zur eigenen Wohnung sucht miethweise vom 1. October cr. ***v. Gramatzky.***

Ein **guter Flügel** ist sofort zu vermiethen.
Holzstraße 28, oben.

Zwei Stuben, Kammer nebst separater Küche und Keller, für eine Famile sind Jungfernstraße Nr. 5 zu vermiethen. Außerdem sind daselbst zwei Stuben, Kammer nebst separater Küche und Keller Jungfernstr. Nr. 5 neben dem Friedrichmarkt zu vermiethen.

Eine untere freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, sowie allen Bequemlichkeiten, ist vom 1. September cr. zu vermiethen.
Friedrichsmarkt 15a.

Polangenstr. Nr. 30.
ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus vier Stuben nebst Bequemlichkeiten vom 1. Oct. c., auf Wunsch auch von sofort zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein nüchterner zuverlässiger **Factor** für's **Holz-Geschäft** wird gesucht bei hohem Lohn. Näheres **Schlewies-Str. 2.**

Ein ordentl. Hausmann
wird gesucht von ***F. Schinkel.***

Einen ordentl. Hausmann
sucht **L. Schultz,** Friedrich-Wilhelmstraße 27.

Einen Laufburschen für die Nachmittage sucht
L. Schultz, Friedrich-Wilhelmstraße 27.

Ein ordentlicher zuverlässiger **Hausmann** findet bei hohem Lohn eine gute Stelle bei
Gebr. Ephraim.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei
Veidt & Follmann.

Einen Lehrling sucht
Schrader, Schneidermeister, Roßgartenstraße Nr. 5.

Einen Lehrling sucht
F. W. Fest, Klempnermeister.

Ein Lehrling fürs Materialwaarengeschäft kann sofort eintreten. ***C. F. Daudert.***

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülf in Memel.